

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**

## Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup> 97.

Dienstag, den 14. December

1875.

### Bekanntmachung.

In das Handelsregister für die Stadt Wilsdruff hat man am heutigen Tage auf Fol. 29 zufolge Statuts vom 15. Mai 1863 und Antrags vom 10. December 1875 die Firma:

#### **Vorschuß - Verein zu Wilsdruff,** eingetragene Genossenschaft,

als deren Inhaber:

Die Mitglieder dieses Vereins, welche Stammtheile zu bilden haben, und deren Zahl und Haftpflicht nicht beschränkt ist, und als deren Vertreter:

Herrn Bürgermeister Heinrich Ficker hier, Director,  
Herrn Kaufmann Theodor Ritthausen hier, dessen Stellvertreter,  
Herrn Stadtkämmerer Julius Fischer hier, Cassirer,  
Herrn Lotterie-Collecteur Heinrich Uhlemann hier, dessen Stellvertreter,

eingetragen, was mit dem Bemerkten hiermit veröffentlicht wird, daß

- 1., das Datum des Statuts das oben angegebene und der Sitz des Vereins Wilsdruff ist,
- 2., der Verein den Zweck hat, seinen Mitgliedern die zur Förderung ihres Geschäftsbetriebs zeitweise erforderlichen baaren Geldmittel durch ihren gemeinschaftlichen Credit zu verschaffen,
- 3., die Genossenschaft hinsichtlich der Zeitdauer nicht beschränkt ist,
- 4., die in Vereinsangelegenheiten zu erlassenden Bekanntmachungen durch Insertion im Amtsblatte des Stadtgemeinderathes zu Wilsdruff und falls dieses Amtsblatt nicht auch vom dasigen Gerichtsamt als solches benutzt würde, auch in das Amtsblatt des letzteren zu bewirken sind, und wenn dies geschehen, für alle Betheiligten als rechtsverbindlich gelten,
- 5., die vom Verein auszustellenden Urkunden und Schriften von dem Director und Cassirer oder deren Stellvertretern mit Beibringung des Vereinsiegels, welches die Worte „Vorschußverein zu Wilsdruff“ enthält, zu unterzeichnen und in dieser Weise verbindlich für den Verein sind,
- 6., das Verzeichniß der Genossenschaft jederzeit bei dem unterzeichneten Gerichtsamt eingesehen werden kann.

Wilsdruff, am 11. December 1875.

#### Königliches Gerichtsamt.

Dr. Gangloff.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt ist Behufs der Ermittlung

- a. der unbekanntem Inhaber der auf den unter I. beschriebenen Grundstücken noch haftenden alten Hypotheken und zu Bewirkung der Löschung derselben,
- b. derjenigen, welche an dem unter II. verzeichneten Depositum Ansprüche zu machen haben, sowie
- c. der unbekanntem Erben der unter III. gedachten Personen und
- d. des Todes oder Lebens des unter IV. genannten Abwesenden

das gesetzliche Edictalproceßverfahren bez. auf Antrag der Betheiligten einzuleiten beschlossen worden.

Es werden daher nicht nur der unter IV. genannte Abwesende, sondern auch alle diejenigen, welche als Erben, Gläubiger, deren Cessionare oder sonst aus einem Rechtsgrunde an den unter I. gedachten Hypotheken, dem Depositum unter II. und dem Vermögen des Abwesenden und der unter III. Aufgeführten Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem

#### zum 23. Februar 1876

anberaumten Anmeldestermine unter der Verwarnung, daß außerdem der Abwesende für todt erklärt und sein Vermögen den sich anmeldenden und legitimirenden Erben werde ausgehändigt, die bezeichneten Hypotheken in den Grund- und Hypothekenbüchern werden gelöscht, über das unter II. gedachte Depositum den Rechten gemäß Verfügung getroffen, die ausgebliebenen Interessenten aber für ausgeschlossen und ihrer Ansprüche, sowie der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlustig erachtet werden, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzubringen und zu bescheinigen, mit dem Contradictor bez. den Antragstellern rechtlich zu verfahren, sodann aber

den 8. April 1876

des Actenschlusses und

den 3. Mai 1876

der Bekanntmachung eines Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben bei 15 M. — Strafe zur Annahme gerichtlicher Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu benennen.

Wilsdruff, am 10. December 1875.

#### Das Königl. Sächsische Gerichtsamt.

Dr. Gangloff.

I.

a. 1522 Thlr. — — Conv.-Geld oder 1564 Thlr. 8 Gr. 3 Pf. im 14Thaler-Fuß = 4692 M. 83 Pf. Liquidum für Gottlieb Siegmund Graichen, wegen dessen die Hilfe in die Nutzungen des Gutes, jedoch ohne lehnsherrlichen und mit belehnungsmäßigen Consens für vollstreckt angenommen worden, besage Hilfschein vom 12. October 1778 auf dem für das Mannlehngut Nothschönberg angelegten Folium 658 des Grund- und Hypothekenbuches des Königl. Appellationsgerichts Dresden, als Lehnhoßs. Diese Forderung ist auf dem erwähnten Folium bei Anlegung des gedachten Grund- und Hypothekenbuches unter dem 25. November 1778 als dem Tage der Annotation

des Hilfsrechts bei den Consens-Acten des Gutes, unter Widerspruch des vormaligen Gutseigentümers, Kaver Maria Casar von Schönberg, eingetragen worden. Der dormalige Besitzer obigen Mannlehnguts, Egon Casar Ferdinand von Schönberg hat unter dem Versichern, daß ihm die gegenwärtigen Inhaber der Forderung unbekannt und allen Fleißes ungeachtet von ihm nicht zu ermitteln gewesen seien, auch daß er sich nicht im Besitze von Quittungen über Zinsen von dem unter Liquidum begriffenen Hauptstamme befinde, bei dem Königl. Appellationsgericht Dresden als Lehnhof um Edictalerlaß behufs der Löschung des Liquidums gebeten, welchem Gesuch das oben gezeichnete Gerichtsam auf Verordnung des gedachten Königl. Appellationsgericht zu fügen gehabt hat.

b. 6 Mfl. im 20 Guldenfuß oder 4 Thlr. 14 Gr. 9 Pf. = 13 M. 49 Pf. unbezahltes Kaufgeld für Johann Georg Reichelt in Grumbach laut Kaufs vom 20. December 1793 auf Fol. 14 des Grund- und Hypothekenbuches für Grumbach, vormalig Oberreinsberger Patrimonialgerichtsanteils, sowie

c. 43 Thlr. 5 Gr. — oder 42 Thlr. — im 20 Guldenfuß = 129 M. 50 Pf. unbezahltes Kaufgeld der nicht legitimirten Erben weil. Johann Michael Beeges in Grumbach und

d. Auszug Johann Christianen verwittw. Beege geb. Uhlemann in Grumbach laut Kaufs vom 19. November 1817 auf Fol. 15 des unter b. erwähnten Grund- und Hypothekenbuches eingetragen.

## II.

5 M. 3 Pf. Annen Sophien Bretschneider geborne Reif in Wilsdruff Erben Sterbetermin-Depositum, seit dem 23. October 1827 deponirt.

## III.

1. Gottlieb Marx, ein Sohn des Gutmann's Johann Christian Marx in Bunisch, geboren den 23. August 1806, hat sich den 29. November 1847 hier selbst entleibt. Erben desselben haben nicht ermittelt werden können und besteht das hinterlassene Vermögen in 28 M. 49 Pf. excl. Zinsen in einem hiesigen Sparcassenbuche.

2. Carl Gottfried Strohbach, Auszügler in Bunischwitz und Einwohner hier, ist im 78. Lebensjahr am 26. März 1858 hier unverheirathet mit Tode abgegangen. Erben desselben sind hier nicht bekannt geworden. Sein Vermögen besteht in einem hiesigen Sparcassenbuche über 10 M. 49 Pf. excl. Zinsen.

## IV.

Johann Gottlieb Rüttner aus Lozen, geboren den 2. Mai 1803, ist im Jahre 1853 nach Nordamerika ausgewandert und soll im Jahre 1854, seit welcher Zeit er auch keine Nachricht von sich gegeben, im Staate Wisconsin in Frodonia bei Washington verstorben sein. Sein Vermögen besteht in 448 M. 3 Pf. excl. Zinsen in einem Wilsdruffer Sparcassenbuche.

- Das 13. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahr 1875 enthält:
- No. 94. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in der Sparcassenordnung für die Stadt Glashütte enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 6. November 1875.
  - No. 95. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Regulative über die Pensionirung und Unterstützung der Wittwen und Waisen der besoldeten Rathsmitglieder und der Beamten der Stadtgemeinde Baugen enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 6. November 1875.
  - No. 96. Gesetz, die Gewährung einer Taravergütung bei der Besteuerung von nach Sachsen eingeführten Schweinefett betreffend; vom 12. November 1875.
  - No. 97. Verordnung, Ergänzungswahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 13. November 1875.
  - No. 98. Bekanntmachung, die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 15 Millionen Mark betreffend; vom 22. November 1875.
  - No. 99. Verordnung, die von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik zu liefernden Nachweise über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle betreffend; vom 25. November 1875.
  - No. 100. Verordnung, einige durch das Reichsgesetz wegen der Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung vom 6. Februar 1875 bedingte Veränderungen in der kirchlichen Ordnung betreffend; vom 30. November 1875.
  - No. 101. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Regulative für die Sparkasse zu Crusthal enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 26. November 1875.
  - No. 102. Bekanntmachung, die dormalige Zusammensetzung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden betreffend; vom 24. November 1875.

Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.  
Wilsdruff, am 11. December 1875.

Der Stadtgemeinderath.  
Pfeifer, Brgmstr.

Lhm.

## Tagesgeschichte.

Auf seiner Fahrt von Bremen über Southampton nach New-York ist der Lloyd-Dampfer „Deutschland“ am 7. December an der Themsemündung gescheitert. Von 150 Passagieren und Schiffskenten sollen 50—70 ertrunken, das Schiff mitten entzwei gebrochen sein. Das Schiff war am 5. Dec. von Bremerhaven abgegangen. Der Dampfer war bei dem undurchdringlichen Nebel im Kanal auf die Klippen des Kentisch Knof gestoßen und auf den Grund gerathen.

Fürst Bismarck und die nationalliberale Partei stehen nicht mehr ganz auf dem vertraulichen Fuße mit einander wie früher. Die ablehnende Haltung des Reichstages bei der Verhandlung über die Strafgesetznovelle veranlaßte den Reichskanzler, die Vorlage als einen Theil des Regierungsprogramms zu bezeichnen, über dessen Aufnahme sich die Abgeordneten bei ihren Wählern zu verantworten haben würden. Die nationalliberale Partei will diese Verantwortung ruhig und getrost übernehmen, da sie sich rückhaltlos für alle durch ein wirkliches Bedürfnis erforderlich gewordenen Aenderungen des Strafgesetzbuches ausgesprochen, wohl aber gegen Strafrechtsparagraphen haben verwahren müssen, welche ohne jede innere Begründung die bürgerliche Freiheit gefährdeten. Sollte wider Erwartung die eben zu Tage getretene Meinungsverschiedenheit nicht vereinzelt bleiben, so treffe wenigstens die liberale Partei nicht der Vorwurf, ihrer bisherigen Politik und Stellung untreu geworden zu sein. Bei dem entschiedenen guten Willen, den Wünschen des Reichskanzlers soweit entgegenzukommen, als nicht die liberalen Grundsätze in Frage stehen, hoffe man aber schließlich den Reichskanzler von der Nothwendigkeit zu überzeugen, auch ferner mit denjenigen Parteien zusammenzugehen, welche, trotz verschiedener Auffassungen im Einzelnen, doch allein eine wahrhaft deutsche Politik verfolgten. Selbstverständlich würde eine dauernde Berührung oder gar ein Kampf zwischen den nationalen Parteien und der Reichsregierung nur den Feinden des Reiches eine willkommene Handhabe darbieten.

Die zur Beruhigung der christlichen Bevölkerung von der türkischen Regierung ausgearbeiteten Reformordnungen sollen demnächst veröffentlicht werden und dem Vernehmen nach folgende Zugeständnisse enthalten: Zulassung der Zeugenschaft der Christen vor allen Gerichten, Erleichterungen bei Erwerbung von Grundeigenthum, vollständige

Zugänglichkeit aller Aemter, selbst des Großvezirates, für Christen, endlich eine Art von Nationalversammlung, die zu bestimmten Zeiten in Constantinopel zusammentritt. Die Mitglieder der letzteren sind aus verschiedenen Gemeinden aus den angesehensten Personen der Provinzen zu wählen und sollen die Befugniß haben, der Regierung über den Zustand der Provinzen zu berichten und Verbesserungen vorzuschlagen. Alles das nimmt sich auf dem Papier ganz schön aus, allein es fehlt der Glaube, daß damit die bösen Geister, die schon seit Jahrhunderten ihr Wesen treiben, gebannt und Ruhe und Ordnung geschaffen werden können.

## Vermischtes.

**Zittau.** Ein recht trauriges Ende fanden vor einigen Tagen bei der jetzt herrschenden Kälte und dem so hohen Schnee drei Weber. Sie hatten sich Abends mit ihren Weibern von ihrem Dorfe ausgemacht, um die fertige Arbeit nach Warnsdorf zu bringen. Bei dem argen Schneegestöber kamen sie jedoch vom Wege ab, ermatteten und konnten nicht mehr weiter. Andern Morgen fand man sie unweit Warnsdorf im Schnee bei einander liegend erfroren auf. Alle drei sollen Familienväter sein.

**Dreifacher Mord.** Aus Gudensberg bei Cassel, 9. Dec., wird berichtet: Gestern wurde hier ein dreifacher Raubmord an dem hochbetagten Kaufm. Elias, dessen Frau und Dienstmädchen verübt.

Der Kapellmeister Himmel gab einst der Sängerin Demoiselle Schmalz, als sie von Berlin nach Dresden reiste, ein Schreiben an den dasigen Kapellmeister Naumann mit, das nur die nachstehenden wenigen Worte enthielt: „Hier schickt Ihnen der Himmel einen Engel.“

Der Ameisen-Kalender bringt dieses Jahr seinen Lesern viel Gutes und Neues. Besonders anziehend ist die Erzählung von Zubojakky, „Muckerfröze“, welche nicht genug empfohlen werden kann.

Wer sich für eine gute **Dreschmaschine** interessiert, den machen wir auf die Firma **Ph. Mayfarth u. Comp.** in **Frankfurt v. M.** aufmerksam, da die Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich geschildert werden.

## Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch, den 15. Dec.: Adventspredigt und Communion, früh ½9 Uhr Beichte.

## (Eingefandt.)

Einige Wähler des 17. ländlichen Wahlkreises, welche bei der letzten Wahl für Herrn Leutritz ihre Stimme abgaben, sind überrascht gewesen durch die Erklärung des Comité's für Leutritz in No. 95 d. Bl. Der Hauptgrund, warum das Comité diese Erklärung abgab, war der eigne persönliche Wunsch von Herrn Leutritz, seinen Verpflichtungen gegen seine Wähler und gegen sein Wahlcomité enthoben zu sein. Dadurch sind auch seine frühern Wähler von ihren Verpflichtungen gegen ihn enthoben worden, zumal weil er auch in einem benachbarten Wahlbezirke als Candidat lebhaft gewünscht wird und seine dortige Wahl es erwarten läßt, daß er auch dann die Interessen des hiesigen Wahlkreises im Auge behalten wird. Das sind die eignen Worte des Comité's für Leutritz in ihrer Erklärung am 3. December. Dasselbe ist bisher auch nicht anderer Meinung geworden, wenigstens hat man davon nichts gehört und gelesen. Wie kann darum von einigen Wählern von Neuem agitirt werden für eine Wiederaufstellung von Herrn Leutritz in unserm Wahlkreise? Daß die Fortsetzung der Wahlagitacion im Bezirke nicht nur eine übermäßige Aufregung hervorrufen, sondern auch persönliche Conflictte dauernder Natur zur Folge haben würde, hat das Comité selbst gesagt. Warum soll's da nun von Neuem wieder losgehen? Lasse man doch

die Wähler als deutsche Männer nunmehr nach ihrem freien Willen, nach ihrer eignen Ueberzeugung handeln, nachdem das Comité für Leutritz die Gründe für seinen Rücktritt angegeben hat, und Herr Dehmichen nun auf den Wahlversammlungen vielen Wählern bekannt worden ist, die ihn früher nicht kannten. Die wissen ja alle nun, ob er das festhalten und bewahren will, was gut und erprobt ist, ob er dem Fortschritte zum Bessern auf den verschiedenen Lebensgebieten huldigt, ob er auf dem festen Grunde christlich-sittlicher Anschauung weiter baut, auch wenn er für die Civilehe im Reichstage gestimmt hat, ob er durchdrungen ist von selbstloser Liebe zum Volk und Vaterland, und ob er sich Parteirücksichten beugt oder nicht. Sicherlich wird Herr Dehmichen das Vertrauen aller rechtfertigen, welche ihm ihre Stimme geben, und wenn eine Anzahl Wähler ihre Stimme für ihn nicht abgeben sollten, so wird das für dessen Wirken als Abgeordneter des ganzen Kreises den Einfluß haben, daß sie später erkennen werden, daß sie ihn jetzt verkannt und unrecht gethan haben. Aber alle, welche am letzten Male für Herrn Dehmichen stimmten, müssen nun nächsten Freitag erst recht auf dem Plage sein, und wer Herrn Dehmichen sonst noch seine Stimme geben will, kann's mit gutem Gewissen thun als selbständig urtheilender, deutscher Mann.

Einige Wähler.

## Christbaumdillen,

Spielzeug in Schachteln und einzeln, nur von Blech, sowie passende Weihnachtsgeschenke, als: Tischlampen, Vogelbauer, Wärmflaschen, Plattglocken u. s. w. in großer Auswahl  
Theodor Kühne, sonst Julius Hoyer.

empfehl billigt

## Großer Ausverkauf!!!

Wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts in Dresden beabsichtige ich mein bedeutendes Waarenlager zu noch nie dagewesenen billigen Preisen auszuverkaufen. Es dürfte sich nicht so leicht eine Gelegenheit bieten, solide und gute Schnittwaaren 5% unter dem Einkaufspreis zu erwerben wie hier und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Rothschönberg, bei Deutschenbora.

W. Bretschneider,  
Schnittwaarenhandlung.

## Jede Mittwoch von früh 8 bis 12 Uhr Mittags großer Ausverkauf von Nestern

und einzelnen Roben zu Spottpreisen.

NB. Es sind dies Nester, welche das laufende Geschäft die Woche über ergiebt.

Robert Bernhardt, Dresden, Freiburger Pla 23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur en gro & en detail. (Gegründet 1865.)

## Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgesuche vermittelt  
Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst.  
D. O.

## Augenleiden.

Als äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thränen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Ehregott Müller'sche Augenbalsam aus Döbeln.**  
Zu haben à Flacon 1 Mark in der **Apotheke zu Wilsdruff.**

## Neue Dresch-Maschinen

Stiften-System, betrieben durch 2 Zugthiere, sind die leistungsfähigsten u. bequemsten Dreschmaschinen, dreschen per Stunde mehr als 500 Pfund Körner und werden zu bedeutend ermäßigten Preisen unter Garantie und geliefert Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

Vb. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.  
Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

Unter günstigen Conditionen ist die vacant werdende Agentur einer altrenommirten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben. Offerten sind abzugeben unter **H. 36494** bei den Herren **Haasenstein & Vogler in Dresden.** (H. 36494.)

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 10. December.

Eine Kanne Butter 2 Mark 50 Pf. bis 2 Mark 60 Pf.  
Ferkel wurden eingebracht 75 Stück u. verkauft à Paar 12 Mark — Pf. bis 24 Mark — Pf.

## Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich außer meinem Geschäfte auch noch alle Sorten **Töpfergefäße** beigelegt habe, bitte daher um geneigte Berücksichtigung.  
Hochachtungsvoll  
Wilsdruff, Marktgasse. **Ernst Köhler, Nagelschmiedemstr.**

**Etagenöfen, Reguliröfen, Quintöfen, Unteröfen** mit und ohne Pfanne u. s. w. empfiehlt zu möglichst billigsten Preisen  
**Theodor Kühne,**  
sonst Julius Hoyer.

Den Besuchern Dresden's wird das **Restaurant Boulevard** an der Kreuzkirche 7 und Eingang Friedrichs-Allee wegen seinem ganz vorzüglichem **Feldschlösschen- und Culmbacher Bier, seiner guten Küche und ganz besonders der kräftigen, guten Mittagstisch** auf's Beste empfohlen.

Den Besuchern Dresden's empfehle ich mein auf der **Wilsdrufferstr. 8** gelegenes

## Restaurant Russie,

ff. Biere und Weine,  
großer Mittagstisch,

à la carte zu jeder Tageszeit,

franz. Billard,

angenehme Localitäten.

**Ed. Gerdes.**

Mit Recht kann die **Mostsch-Fabrik** von **E. Horley** in **Dresden, Breitestraße 10** wegen seinem ganz vorzüglichem, unverfälschten, in der Gewerbeausstellung prämirten **Mostsch**, sowie sein Lager von **Nürnberger und Pulsnitzer Leb- und Pfefferkuchen** auf's Beste empfohlen werden.

Grosses Lager von **Brillant-Christbaum-Dillen, Confect-Halter, Dessert-Bonbonieren, Zuckerschalen und Becher** in Alfenide und Silberglas. etc. etc. etc.

**P. T.**  
Hierdurch die ergebene Anzeige, dass mit heutigem Tage die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** stattgefunden hat, worauf ich ein geehrtes Publikum aufmerksam mache, und wird mein

Grosses Lager von **Baukästen, Laubsägen, Werkzeugkästen, Album's, ff. Näh-Schatullen, Giraff-Kämme, Schildpatt- & imitt. Rosenholz-Zopfnadeln, Cigarrenetuis und Brieftaschen.** etc. etc. etc.

**Puppen- und Spielwaaren-Lager**  
in jeder Hinsicht meine geehrten Gönner befriedigen.  
Als besonders empfehlenswerth für den Weihnachtstisch und zu Geschenken offerire ich meine ff. antik geschnitzten **Rauch- & Schreib-Service, Rauchtische, Knaulbecher, Photographie-Rahmen, Garderoben- & Handtuchhalter** etc.  
Indem ich ein schätzbares Publikum bei vorkommenden Bedarf um geeignete Berücksichtigung bitte, zeichnet

**Emmy verw. Schmidt**  
Dresdner Strasse 60.

**Zur Wahl.**

Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Leutritz auf Deutschenbora abgelehnt hat, die etwa auf ihn fallende Wahl zum Landtagsabgeordneten für den hiesigen 17. ländlichen Wahlkreis anzunehmen, ist **Herr Rittergutsbesitzer Oehmichen auf Choren** der einzige Candidat unseres Bezirks.

Seine langjährige Thätigkeit als practischer Landwirth sowie seine anerkannte Erfahrung im parlamentarischen Leben lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß er auch ferner der tüchtigste Vertreter unserer Interessen sein wird. Nicht nur wird er wie bisher die Wünsche des Einzelnen und der ganzen Gemeinden wo es auch sei gern entgegennehmen, sondern auch wie er in dankbarst anzuerkennender Weise in Aussicht gestellt hat, in sich von Zeit zu Zeit wiederholenden Versammlungen seinen Wählern Bericht über den Verlauf der Landtagsverhandlungen geben und durch innigen fortdauernden Wechselverkehr mit den Wählern dasjenige Verhältnis herstellen, welches allein eine erfolgreiche Thätigkeit eines Landtagsabgeordneten verbürgt, indem es einerseits die Wähler in den Stand setzt, ihre Wünsche in gewohnter offener Weise ihrem Vertreter vorzutragen und andererseits dem Abgeordneten die Möglichkeit gewährt, fortdauernde Kenntnis von den Bestrebungen seiner Wähler zu erlangen.

Um Herrn Oehmichen zu beweisen, daß er das Vertrauen des Kreises noch in ungeschwächtem Maaße besitzt, wie er dies durch sein Wirken und seinen Character im vollsten Maaße verdient, wird daher gewiß jeder Wähler es für seine Pflicht erachten, am Wahltage, den 17. Dec., persönlich seine Stimme abzugeben für

**Herrn Rittergutsbesitzer Wilhelm Oehmichen auf Choren.**

Mehrere Wähler.

**Ein Bravo**

dem Einsender in der letzten Nr. dieses Blattes.  
Bleiben wir unserer Ueberzeugung treu und wählen Alle **Herrn Leutritz auf Deutschenbora.**  
Viele, viele Wähler.

**Zur Beachtung.**

Die Unterzeichneten finden sich veranlaßt hiermit bekannt zu geben, daß sie auf Thaler lautende Noten nichtsächsischer Banken, ebenso nichtsächsische Cassenscheine deutscher Bundesstaaten, deren Verfall bevorsteht, nur noch so lange als deren Verwerthung möglich ist und nur unter Abzug der durch den Umtausch entstehenden Unkosten, sächsische Cassenscheine und auf Thaler lautende Noten sächsischer Banken, deren Verfall gleichfalls bevorsteht, nur bis 25. d. M. für voll annehmen können.

**C. F. Engelmann, Bruno Gerlach, Th. Ritthausen, Gustav Türk.**

**Holz-Verkauf.**

Bei dem Unterzeichneten sind 69 Stück Erlen verschiedener Stärke auf dem Stocke zu verkaufen.  
**Julius Senteritz,**  
Mühlenbes. in Blankenstein.

**Dank.** Für die Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer guten **Linna**, bringen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.  
Wilsdruff, den 13. Decbr. 1875.  
Die trauernde Familie **Rehme.**

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

(Hierzu eine Beilage.)



**Heinrich Piehsch,**  
Uhrmacher  
in **Wilsdruff,**  
am Neumarkt,

empfehlen sein Lager aller Arten Uhren, als: **Ancre-, Cylinder- u. goldne Damen-Uhren, Regulateure, Schwarzwälder Rahmen- und Wand-Uhren, Reisewecker** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

**Christbaumschmuck von Zuckerwaaren** und **Wollknäule** halte ich auch zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste dem geehrten Publikum empfohlen.  
**Christiane Schmidt,**  
auf der Berggasse.

**Zum Backen**

halte ich hiermit bestens empfohlen:

**Tyroler Butter, schlesische Butter, böhmische Butter,** mährische Butter, Galizier Butter, Schmalz-Butter  
in 6 Sorten.

Das Verkaufstlocal ist geräumig und durch Lustheizung erwärmt.  
**Johannes Dorsch,**  
Dresden, Freiburger Platz 25,  
Colonialwaaren- und Butter-Handlung.

**Feine Salzbutter**

empfehlen **C. F. Engelmann.**

**ff. Salz-Butter, ff. neuen Gen. Citronat, und täglich frische Stückbisen**

empfehlen **Gustav Türk.**

**Landwirthschaftlicher Verein zu Möhrsdorf.**

Nächste Sitzung Sonnabend den 18. December.  
**Das Directorium.**

**Omnibus-Fahrplan**  
zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden vom 1. October 1875 an.

(Winter-Fahrplan.)

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Säch. Hof, Breitestr. Nr. 2 täglich Nachmittags 4 Uhr und früh 7 Uhr.  
Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße: täglich früh 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr und Nachmittags 3 Uhr.  
à Billet 1 Mark. **F. A. Herrmann.**

Feine ein- und zweispännige Roll- und Schnellfahren werden bes Tag und Nachtzeit billigt ausgeführt. **D. D.**

# Beilage

zu No. 97 des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff etc.  
Dienstag, den 14. December 1875.

## Spurlos.

Novelle von Ludwig Sabicht.

Berfasser der Romane „Am Genfer See“, „Schein und Sein“.  
(Fortsetzung.)

Jetzt kam die Vernehmung der russischen Grafenfamilie an die Reihe und trotz der außerordentlich vorgerückten Zeit, schien das Interesse der Versammlung nicht geschwächt, sondern noch gesteigert zu werden. Niemand entfernte sich von seinem Platze, selbst die nervenschwächste Dame nicht, die sonst keiner Vorstellung im Theater bis zu Ende beiwohnen konnte.

Das Zeugniß des alten Grafen fiel nicht weiter in's Gewicht, weil er nur vom Hörensagen berichten konnte; weit größere Aufmerksamkeit erragte das Auftreten seiner jüngsten Enkelin. Comtesse Olga wartete nicht einmal die Aufforderung des Präsidenten ab; kaum hatte der Graf seine Aussage beendet, da erhob sie sich rasch, und mit gerötheten Wangen, die von ihrer innern Erregung Zeugniß gaben, begann sie sogleich:

„Man hat hier den Ruf eines Todten angegriffen, der sich nicht mehr vertheidigen kann“, und ihre Augen blühten dabei vorwurfsvoll auf den unfern von ihr sitzenden Marquis, der den Blick der zornigen Kleinen mit einem überlegenen Lächeln auffing. „Ja, es ist leicht Todte anzuklagen und doch war Baron Lubowsky ein echter Edelmann, edel, großmüthig, tapfer und dabei harmlos wie ein Kind. In Petersburg war er in den besten Kreisen ein willkommenes Gast und seine Herzensgüte und Liebenswürdigkeit gewann sich alle Welt zu Freunden. Es ist daher eine schändliche Verleumdung, wenn man ihn als tückisch und boshaft anklagt. Hätte er nicht in Graf Gyula seinen Mörder erkannt, dann würde er ihn auch nimmermehr als solchen bezeichnet haben.“

Die mit großer Lebhaftigkeit hervorgestoßenen Worte der Kleinen machten den seltsamsten Eindruck. Unter den aristokratischen Zuhörern war die Beurtheilung einer solchen Tactlosigkeit allgemein und man suchte die Achseln. Eine Französin hätte sich nimmermehr zu einem solchen Auftreten hinreißen lassen.

Die junge Comtesse fragte wenig darnach, wie man ihr Benehmen verurtheilte. Der Mann, für den ihr junges unerfahrenes Herz in jugendlicher Schwärmerei geschlagen, war todt und damit schien für sie alles vernichtet. Sie war völlig verwandelt. Während sie früher sich bescheiden und schüchtern zurückgehalten, zeigte sie jetzt einen Muth, eine Entschlossenheit, die jeden Augenblick bereit schien, den Kampf mit der ganzen Welt aufzunehmen. Auch Alexandra lächelte über die Phantasien der Schwester und ihre dunklen Augen streiften mitleidig das Antlitz der jungen Träumerin. Mit weit größerer Ruhe und Klarheit als Olga gab sie ihr Zeugniß ab und zum Erstaunen der Anwesenden stand es im schärfsten Gegensatz zu der Aussage ihrer Schwester.

„Lubowsky hatte sehr einschmeichelnde Manieren“, erklärte sie mit weltmännischer Bestimmtheit, „aber auf dem Grunde seiner Seele ruhte ebenso viel Bosheit wie Gemeinheit. Wenn er ein Ziel zu verfolgen suchte, scheute er vor keinem Mittel, selbst dem erbärmlichsten nicht zurück. Katharina von Ruffow, die Gemahlin des Grafen Gyula, war in Petersburg meine intimste Freundin, er entflammte in heftigster Leidenschaft für sie, und da er sah, daß sie den Grafen Gyula den Vorzug gab, verbreitete er sowohl über den Grafen, wie über meine Freundin die lügenhaftesten, ehrenrührigsten Gerüchte, um sie Beide von einander zu trennen. Der schändliche Mensch erreichte auch damals wirklich sein Ziel, aber dem Grafen Gyula gelang es endlich, die Quelle all' dieser Verleumdungen zu entdecken, sie führten auf Lubowsky zurück und es kam zu einem Duell, bei dem der Baron schwer verwundet wurde.“

„Was waren das für Gerüchte, die der Baron erfunden haben soll?“

„Ich kann sie nicht näher bezeichnen“, entgegnete Alexandria und ihr Antlitz färbte sich höher.

Graf Gyula, welcher die Aussagen der beiden Comtesse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt hatte, warf Alexandria einen dankbaren Blick zu. Sie bemerkte es und ihre Augen erglänzten.

„Baron Lubowsky verkehrte viel in unserem Hause“, fuhr Alexandria fort, „er hat aus seiner Rachsucht niemals ein Hehl gemacht und uns oft erklärt, daß es kein größeres Glück auf Erden gäbe, als einen Feind zu vernichten, für ihn sei jedoch die Rache ein Gericht, das nur kalt genossen den rechten Geschmack habe. Auch mit Graf Gyula kam ich durch meine Freundin in Berührung und vielleicht könnte man mich in Verdacht haben, daß die Sympathie für meine Freundin mein Urtheil beeinträchtigt, dennoch muß ich mit voller Ueberzeugung erklären, daß mir Graf Gyula durch die Ehrenhaftigkeit und Noblesse seines Wesens, durch seine echt adelige Gesinnung die höchste Achtung abgezwungen hat.“

Ihre Augen ruhten dabei in unbefangener Bewunderung auf dem Angeklagten. Dieser schien von den Worten Alexandrias wunderbar berührt. Wie auch der Graf von persönlicher Eitelkeit frei war,

that es ihm doch unendlich wohl, gerade von der Freundin seiner Frau, die er stets in Verdacht gehabt, daß sie ihm übel gesinnt sei, eine solche günstige Beurtheilung zu erfahren. Sie hatte ihm niemals ein freundliches Wort gegönnt und sich stets gegen ihn kühl und frostig zurückgehalten. Er war deshalb erstaunt, daß sie seinem Charakter volle Gerechtigkeit widerfahren ließ, während er stets geglaubt hatte, daß sie für Lubowsky eine stille Neigung im Herzen getragen.

Olga schien nicht übel Lust zu haben, der Behauptung ihrer Schwester zu widersprechen und vielleicht mit jugentlicher Unbesonnenheit ihre tiefinnersten Herzensgeheimnisse auszulandern, sie erhob sich auch schon, aber Alexandra warf ihr einen so finster drohenden Blick zu, daß sie erschrocken zusammenzuckte und sich wie ein eingeschüchtertes Kind furchtjam niedersetzte.

Der Präsident hatte ihre Absicht bemerkt und fragte, ob sie noch etwas anzuführen habe. Olga verwandte kein Auge von ihrer Schwester; sie sah, wie sich ihre Lippen zusammenpreßten, ein grausamer Zug um ihren Mund spielte und völlig eingeschüchtert sagte sie: „Nein, nichts, Alexandria ist älter als ich, sie hat also auch mehr Menschenkenntniß“, stotterte sie mühsam hervor. Dein Glück, flüsterte die Schwester so leise, daß es nur Olga hören konnte.

Alexandria hatte stets über das junge Mädchen eine außerordentliche Herrschaft ausgeübt und diese liebte und fürchtete die Schwester. Ein Blick der Ersteren hatte für sie eine zwingende Gewalt und trotzdem Olga von dem heftigen, leidenschaftlichen Temperament der Aeltesten nicht wenig tyrannisiert wurde, hing sie doch wiederum mit Schwärmerci an ihr und war von ihrem Urtheil völlig abhängig. Was Alexandria verehrte, war ihr ebenfalls heilig und wenn diese etwas schön fand, dann mußte es auch die Jüngste bewundern. Sie sah nur die Welt durch die Augen ihrer Schwester. Auch die Liebe zu Lubowsky hatte sich nur deshalb in ihr junges, unerfahrenes Herz gestohlen, weil Alexandria den Baron ausgezeichnet und ihn geliebt.

— Dann aber trennten sich plötzlich ihre Wege. — Die älteste Schwester lernte den Charakter Lubowsky's näher kennen und damit auch verachten, ja gründlich hassen; Olga dagegen konnte sich von dem Gefühle nicht mehr befreien, was sie erfaßt; sie liebte um so tiefer und inniger den Baron, je kälter sich jetzt Alexandria gegen ihn benahm und seitdem war die bisherige Eintracht zwischen den beiden Geschwistern so ziemlich gestört. Alexandria zog sich auch von ihrer Schwester stolz und kalt zurück und verlor damit vollends die Herrschaft, die sie bisher über Olga ausgeübt. Heute schien sie dennoch ihre alte Macht wiedergesunden zu haben; die Kleine wagte nicht, ihr noch ferner entgegenzutreten und sie athmete wie von einer großen Last erlöst freier auf.

Nicht nur der Angeklagte und die Richter, auch die glänzende Versammlung war mit dem lebhaftesten Interesse den Aussagen der Geschwister gefolgt. In der vornehmen Herrenwelt waren die Meinungen getheilt. Einige fanden das wirre Auftreten der Comtesse Olga entzückend, Andere schwärmten für die stolze Schönheit Alexandrias. Allen war es aber ein höchst pikantes Schauspiel.

Bei der sehr vorgerückten Zeit mußten die Verhandlungen für heute abgebrochen werden und nun lösten sich endlich auch die Zungen der Damen und man konnte sich im Hinausgehen all' die Bemerkungen zuflüstern, die man so lange für sich behalten gemußt. Unter dem Einfluß der Eindrücke wurde vorläufig nur das Auftreten der beiden Comtesse kritisiert. — Die Ansichten stimmten wunderbar überein. Comtesse Olga erklärte man für ein russisches Gänschen, dem alle weltmännische Haltung fehle und Comtesse Alexandria sei zwar reifer und selbstbewußter — doch unterliege es keinem Zweifel, daß sie in den Grafen Gyula heimlich und dafür desto sterblicher verliebt sei. Das hatten die anwesenden Frauen mit gewohntem Scharfblick herausgespürt und man war nicht wenig erfreut, diese eigene Beobachtung von jeder theuren Freundin selbst zu hören.

Trotzdem durch Vernehmung der beiden jungen Comtesse und des Marquis das Hauptinteresse vorüber war, fand sich am andern Tage doch eine ebenso zahlreiche und glänzende Versammlung ein. Man war auf den Ausgang der Untersuchung viel zu gespannt, um die Anstrengungen stundenlangen Sitzens irgendwie zu scheuen. Jeder Einzelne fühlte sich in einer seltsamen Erregung und konnte das Ende nicht erwarten.

Dieses auswählte Publikum hätte auf die vorzüglichste Tragödie nicht mit solcher Spannung gelauscht, wie hier im Justizpalaste auf eine Gerichtsverhandlung.

Wie auch der Schein gegen Graf Gyula war und eine verhängnißvolle Verknüpfung von Umständen ihn verdächtigte, unter den aristokratischen Zuhörern gab es nur Wenige, die nicht von seiner Unschuld völlig überzeugt waren. Das Wort eines Adligen mußte mehr gelten als all' die mühsam und künstlich herbeigeschleppten Beweise. Wohl stand ihm die Angabe eines Mannes gegenüber, der ebenfalls dem Adel angehörte, aber dieser Mann war ein Sterbender gewesen und gewiß wurde sein Zeugniß durch seinen blinden Haß getrübt. (Fortf. f.)

# An die Wähler des 17.

## Ländlichen Wahlkreises.

Die Wahl uners Landtagsabgeordneten Dehmichen auf Choren ist wegen vorgekommener Formfehler für ungültig erklärt worden. Die Wähler uners Bezirks werden darum am 17. December noch einmal zur Wahlurne gerufen. Da gilt es, daß Jeder am Wahltag auf dem Platze ist, das höchste Recht eines Staatsbürgers ausübt und eine Ehrenpflicht gegen den Mann erfüllt, welcher 26 Jahre lang treu, muthig und besonnen zum Wohle des Vaterlandes, zum Nutzen uners Bezirks und, wo's nöthig war, im Interesse Einzelner auf dem Landtage gewirkt hat.

Noch steht derselbe in voller Frische des Geistes und Körpers, ein Landwirth ist er, der durch eigene Tüchtigkeit sich emporgearbeitet hat, und dessen Herz darum der Landwirthschaft gehört, besetzt ist er von opferfreudiger, thätiger Liebe, fürs wahre fortschreitende Wohl des ganzen Volkes, wie des Einzelnen, begabt ist er mit klarem, unbefangenen Blicke für Alles, was — je nach den Zeitverhältnissen — einer wahrhaft geblühenden Entwicklung des Volkslebens nützt und frommt, einen reichen Schatz von Menschenkenntniß und Lebenserfahrung auf allen Gebieten des Staats- und Volkslebens hat er, um deswillen ist er für die wichtigsten Fragen desselben im Finanzwesen schon seit lange als bewährtester Referent im Landtage thätig, darum ist ihm auch von der Hohen Ständeversammlung sein bisheriger Vorsitz in der Finanzdeputation offen gehalten worden bis nach bevorstehender Wahlentscheidung, demnach: **Völlig ausgerüstet** ist er mit allen Erfordernissen, die ein **echter Volksvertreter, zumal eines ländlichen**

**Kreises**, haben muß.

Auf Grund alles dessen wird dieser unser bisheriger Landtagsabgeordneter mit Aufbietung aller seiner Kräfte auch fernerhin in jeder Weise das Vertrauen rechtfertigen, welches er bisher von seinen Wählern in so reichem Maße ungetrübt genossen hat, das Vertrauen, welches ihm noch im vorigen Jahre von überaus zahlreichen Vertretern des Bezirks als ein wohlverdientes und darum unerschütterliches öffentlich ausgesprochen worden ist.

Wohlan! ihr Wähler des 17. Wahlkreises: Wenn deutsches Manneswort, wenn sächsische Treue noch alten Werth, noch guten Klang haben sollen, dann gebt bei der bevorstehenden Wahl eure Stimmzettel ab für

## Herrn Rittergutsbesitzer Dehmichen auf Choren.

Abend:	Otto, Gem.-Vorst. Hanicke, Gutsbel. Wittig, Gutsbel. Heinze, Schanfu. Paul, Wirthschaftsbes. und Maurer.	Witzschowitz:	Brückner, Gem.-Vorst. Hennig, Gutsbel. Hanicke, Gutsbel. Vernegroß, Schuhmachermstr. Wolf, Wirthschaftsbel.
Augustusberg:	Lantzsch, Gastw. Grünberg, Gem.-Vorst. Fröhlich, Gem.-Melt. Fischer, Registerich. Henker, Collect. Sterl, Erbrichter.	Niedergurma:	Diebe, Wirthschaftsbel. M. Friedrich, Schanfu. L. Friedrich, Wirthschaftsbel. Hans, Gutsbel. Wüller, Wirthschaftsbel. Fischer, Gem.-Vorst. Leckschel, Gem.-Melt. Schumann, Chauffeur.
Birkenhain:	Schroth, Gutsbel. Winkler, Gutsbel. C. Claus, Gutsbel. F. Claus, Gutsbel. Dachsel, Gutsbel. Döring, Gutsbel. Eichhorn, Fabrikbes. Ferdini, Gutsbel. Fischer, Gem.-Vorst. Gelbrich, Gutsbel. Halter, Gutsbel. Jehmlich, Wirthschaftsbel. C. Rossberg, Gutsbel. R. Rossberg Gutsbel. Schönstein, Landw. Schuricht sen., Fabrikbes. Schuricht jr., Buchhalter. Schatz,	Neutrichen:	Vorst. Leckschel, Gem.-Melt. Schumann, Chauffeur. Andra, Gutsbel. Schmidt, Rentier. Ulbricht, Kaufmann. Waltherr, Gutsbel.
Breitenbach:	Kleber, Gutsbel. Kuttner, Wirthschaftsbel. Krumbiegel, Wirthschaftsbel. Löwe, Gutsbel. Sparmann, Schneidermester. Obendorfer, Gutsbel.	Niedertoppischdel:	Göhne, Gem.-Vorst. Diebe, Gausbel. u. Maurer. Ehrlich, Gausbel. Hans, Wirthschaftsbel. Rürth, Wirthschaftsbel. Mat. Gausbel. L. Merzdorf, Wirthschaftsbel. u. Mehlsändler. W. Merzdorf, Wirthschaftsbel. Rössig, Wirthschaftsbel. Paul, Gutsbel. Rastler, Gausbel. u. Zimmerm. King, Schantwirth. Richter, Wirthschaftsbel. Schulte, Wirthschaftsbel. D. Janner, Gutsbel. Weber, Mühlenbes. Wendisch, Wirthschaftsbel. Horn, Gem.-Vorst. Oh. Richter, Wirthschaftsbel. u. Holzändler. E. Richter, Schuhmachermstr. Mehner, Schneidermstr. Rentisch, Gastw.

Witzschowitz: ...  
Niedertoppischdel: ...  
Neutrichen: ...  
Niedertoppischdel: ...  
Nostitz: ...



# Weihnachts - Geschenke 1875.

Zur Erleichterung des Nachdenkens beim Einkaufe derselben offerire ich den geehrten Damen folgendes Preiswürdige:

Für:

- 10 Pf. einen Kindershawl.
- 13 " ein Bildertaschentuch.
- 20 " ein seidenes Lavalliere.
- 25 " ein weißes Taschentuch.
- 30 " ein buntes Herrentaschentuch.
- 35 " einen türkischen Rips-Shawl.
- 40 " einen breiten wollenen Kinder-Shawl.
- 45 " ein buntes Kattunhalstuch.
- 50 " eine elegante Kragenschleife.
- 50 " einen brochirten seidenen Shawl.
- 60 " ein weißseidenes Nagasakytuch.
- 70 " eine blaugedruckte Schürze.
- 75 " einen großen wollenen Herren-Shawl.
- 80 " eine Garnitur von seidenen Haar- und Kragenschleifen.
- 90 " eine gute blaue leinene Schürze.
- 1 Mt. eine abgepaßte, echte Cretonne-Jacke.
- 1 " eine abgepaßte gedruckte Biber-Jacke.
- 1 " eine englischleinen Schürze mit Laß.
- 1 " ein großes seidenes Nagasaky-Tuch.
- 1 " ein wollenes Herren-Shawltuch.
- 1 " ein wollenes Kopftuch.
- 1 " 20 Pf. eine roth und schwarz woll. Nähtischdecke.
- 1 " 20 " eine abgepaßte Biber-Jacke, Prima-Qualität.
- 1 " 20 " ein türkisch gestreiftes Herren-Cachenez.
- 1 " 20 " Stoff zu einem schottischen Kinderkleide.
- 1 " 30 " ein schönes Corona-Kopftuch in allen Farben.
- 1 " 50 " Chiffon zu einem vollständigen Rock.
- 1 " 50 " ein türkisches Cachenez.
- 1 " 50 " einen eleganten, brochirten, seidenen Shawl.
- 1 " 50 " 1/4 Dhd. Theeservietten in Jaquard.
- 1 " 60 " 2 Stück 1/4 große Servietten.
- 1 " 60 " ein großes warmes Victoriatuch.
- 1 " 70 " ein 1/4 weißes, leinenes Tischtuch.
- 1 " 75 " eine fertige Moirée-Schürze, reich verziert.
- 1 " 80 " eine wollene Kommodendecke.
- 1 " 80 " eine abgepaßte bunte Barchentjacke.
- 1 " 90 " 1/2 Dhd. leinene Taschentücher.
- 2 " " eine abgepaßte Lama-Jacke, echtfarbig.
- 2 " " einen abgepaßten, vollständigen Blandruck-Rock.
- 2 " " eine abgepaßte Prima-Barchent-Jacke.
- 2 " " ein halbseidenes Kaiser-Wilhelm-Cachenez.
- 2 " " eine elegante Rosengarnitur, als Haar- u. Kragenschleife.
- 2 " " ein reinseidenes Herren-Taschentuch.
- 2 " " ein reinseidenes einfarbiges Croisé-Cachenez.
- 2 " " 6 Stück grau-weiße Küchen-Handtücher.
- 2 " 25 " 70 Cent. breiten schwarzen Taffet zur Schürze.
- 2 " 25 " 1/4 Dhd. weißseidene Halstücher.
- 2 " 25 " 1/4 Dhd. blaugedruckte halbseidene Schürzen.
- 2 " 25 " Seiden-Sammet zu einem Hutbezug.
- 2 " 40 " 1/2 Dhd. große bunte Herren-Taschentücher.
- 2 " 50 " 1/2 Dhd. weißleinene Wischtücher mit rother Kante.
- 2 " 50 " 1 woll. Ananas-Tuch in weiß, ponceau, grau, pensé u.
- 2 " 50 " einen abgepaßten Moirée-Rock.
- 2 " 50 " einen abgepaßten Kantenrock.
- 2 " 50 " eine abgepaßte Cachemire-Weste.
- 2 " 50 " ein schönes Lamatuch mit eingewirkten Tupfen.
- 2 " 50 " eine abgepaßte Duff-Jacke in grau und braun.
- 2 " 50 " eine große Waffel-Bettdecke.
- 2 " 60 " einen abgepaßten, practischen Grosgrain-Rock.

Für:

- 2 Mt. 80 Pf. eine feine seidene Garnitur mit Tüll-Rüsche.
- 2 " 80 " 4 Meter schottisch Tartan zu einem Rock.
- 3 " " ein schwarzseidenes Halstuch.
- 3 " " einen Prima-Moirée-Rock.
- 3 " " eine getupfte Lama-Jacke.
- 3 " " eine Prima-Waffeldecke.
- 3 " " Bettzeug zu einem Ueberzug mit Kissen.
- 3 " " 2 Stück gestickte Spitzen.
- 3 " " weißes Stangenleinen zu einem Bettbezug.
- 3 " " einen festen Sopha-Teppich.
- 3 " 50 " ein elegantes seid. Damen-Cachenez in mod. Carreau.
- 3 " 50 " 1/2 Dhd. weißleinene solide Handtücher.
- 3 " 75 " 1 Dhd. weißleinene Taschentücher.
- 3 " 75 " eine 1/4 woll. roth und schwarze Tischdecke.
- 4 " " eine abgepaßte Doublestoff-Jacke.
- 4 " " Patent-Sammet zu einem Jaquet.
- 4 " " einen abgepaßten Rock vom besten Mohair-Grosgrain.
- 4 " " 1 Dhd. bunte Batist-Taschentücher f. Herren (echtfarbig).
- 4 " 50 " 1 Dhd. gute leinene Gläfertücher.
- 4 " 50 " ein hochfeines, reinseidenes Herren-Cachenez.
- 4 " 50 " 1/2 Dhd. leinene Servietten, 1/4 groß.
- 5 " " ein abgepaßtes Plüsch-Jaquet.
- 5 " 50 " ein 1/4 gr. Damen-Shawltuch in den neuesten Mustern.
- 6 " " ein einfarbiges, solides Lustkleid in allen Farben.
- 6 " " 1 prachtvolle lein., grau u. weiß, 1/4 gr. Damastischdecke.
- 6 " " 1 Dhd. Thee-Servietten mit Blumenmustern.
- 6 " 50 " 1 volles Stück weißen feinen Tarlatan.
- 6 " 75 " 1 modern carrirtes oder gestreiftes Damen-Shawltuch.
- 7 " " 1 schwarzes Alpaccakleid für Confirmandinnen.
- 8 " " 1 praktisches gestreiftes Popelinekleid.
- 8 " " 1 volles Sic. coul. Tarlatan in den schönst. Abend-Farb.
- 8 " 50 " 1/2 Stück elegante Zwirngardinen für 2 Fenster.
- 9 " " 1 prachtvolles Umschlagetuch für Damen.
- 9 " " 1 braune Tuch-Tischdecke mit gestickter Seidenbordure.
- 9 " " einen wollenen Flanellrock mit gebogter Kante.
- 9 " 50 " einen reinwollenen Sopha-Damastbezug.
- 10 " " ein Schock grau-leinene Handtücher.
- 10 " " ein halbes Schock vom besten Hemden-Chiffon.
- 10 " 50 " ein hochfeines Angora-Blaid.
- 12 " " 1 Dhd. echt blauleinen Schürzen mit Laß.
- 12 " " eine reichliche Robe von dem beliebten engl. Rips.
- 13 " " 3/4 Meter echten Sammet zu einem Paletot.
- 14 " " 10 Meter uni Diagonal zu einer modernen Robe.
- 15 " " 11 1/2 Met. carr. Beige-Croisé zu einer modernen Robe.
- 16 " 50 " 1 prachtv. 1/4 gr. Ripsdecke mit seid. Bordure u. Schnure.
- 16 " 50 " ein Tafelgedeck mit 6 Servietten in Damastmustern.
- 17 " " 40 Meter rothcarrirtes Bettzeug.
- 18 " " ein Schock weißen Halbpique zu Neglige-Sachen.
- 19 " " 10 Meter reinwollenen Beige-Diagonal in carrirt u. uni, zu elegantem Promenaden-Costüm.
- 20 " " eine reinwollene Plaidstoffrobe in den neuesten Dessins.
- 24 " " einen echtseidenen Sammet-Paletot in solider Qualität.
- 28 " " 14 Meter gestreiften Seidenstoff zur Robe.
- 30 " " 1 Schock vorzüglich gute Kernleinwand, jeder Haushaltung zu empfehlen.
- 40 " " eine dauerhafte schwarze Taffet-Robe.
- 50 " " eine schwarzseidene Ripsrobe in gebiegener Waare.
- 60 " " eine Gesellschaftsrobe in couleurrer Faille in den brillantesten Farben.

Die Preise bei mir sind fest — aber billig!

**Robert Bernhardt,**

Dresden,

23 Freiburger Platz 23.

**Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur**

en gros & en détail.

(Gegründet im Jahre 1865.)

(Gegründet im Jahre 1865.)

Gekaufte Waaren zu Weihnachts-Geschenken werden, wenn solches beim Kaufe bedungen, auch nach dem Feste, bis 31. December a. c., bereitwilligst ausgetauscht.

Augenkranken und Gehörleidenden bietet Dr. K. Weller's Heilanstalt zu Dresden (Victoriastr. 4) Cur und Pflieg e. Gegen 300 Staarblinde glücklich operirt. Auch künstliche Augen. (Sprechzeit von 1/2 10—11 Uhr.)